

PALAIS LIECHTENSTEIN (SAMMLUNG LUDWIG, SAMMLUNG HAHN,
INTERNATIONALE KUNST DES 20. JAHRHUNDERT)
20ER HAUS (KONZEPTKUNST, MINIMAL ART, ARTE POVERA, LAND ART,
ÖSTERREICHISCHE GEGENWARTSKUNST)

MUSEUM MODERNER KUNST STIFTUNG LUDWIG

MUSEUM MODERNER KUNST STIFTUNG LUDWIG

DR. LORAND HEGYI, DIREKTOR

DR. RAINER FUCHS, AUSSTELLUNGEN

DR. EDWIN LACHNIT, SAMMLUNG

DR. DIETER SCHRAGE, BILDUNG UND VERMITTLUNG

MAG. EVA STIMM, RESTAURATION

DR. SOPHIE HAASER, ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

MAG. ROBERT REITBAUER, MARKETING

ING. PETER DÖBERL, VERWALTUNG

SCHAUFLÄCHE: 5.800 m²

ÖFFNUNGSZEITEN: DI BIS SO 10–18

EINTRITT: ATS 45,- (ERM. ATS 25,-)

SAMMELOBJEKTE (INKL. LEIHGABEN): 3.227

PERSONALSTAND: 84 (DIREKTION 12, WISSENSCHAFT 12, VERWALTUNG 20, SICHERHEIT 40)

	1997	1998
AUSGABEN (ATS IN MIO.):		
REELLE GEBARUNG	74,168	75,713
ZWECKGEBUNDENE GEBARUNG	3,242	3,686
AUFWENDUNGEN AUS DER TEILRECHTSFÄHIGKEIT*	–	3,154
GESAMT	–	82,553
EINNAHMEN (ATS IN MIO.):		
REELLE GEBARUNG	1,620	1,287
ZWECKGEBUNDENE GEBARUNG	2,811	3,538
TEILRECHTSFÄHIGKEIT	2,124	3,437
GESAMT	6,555	8,262

*einschließlich Kunstankäufe und Zuschüsse zum laufenden Museumsbetrieb, jedoch ohne Abschreibungen.

PERSPEKTIVEN

Neben dem Sammeln, Bewahren und Vermitteln historischer Positionen des 20. Jahrhunderts kommt dem Museum moderner Kunst auch in Zukunft die Aufgabe der Darstellung, Einbeziehung und Bewertung der aktuellen österreichischen und internationalen Gegenwartskunst zu. Dabei bietet sich durch den Neubau des Museums und den Umzug ins Museumsquartier die Möglichkeit, zeitgemäße und effiziente architektonische Ausstellungspolitik sowie die Vermittlungs-, Bildungs- und Forschungsfunktion des Museums entsprechend fortsetzen zu können.

Bezüglich des Sammlungsbestandes, seiner Erweiterung und Präsentation gelten auch in Zukunft Richtlinien, die sowohl der historisch gewachsenen Struktur der Sammlung entsprechende sowie den aktuellen Entwicklungen innerhalb der Gegenwartskunst angemessene Aktivitäten zulassen. So gilt es

- die zum Teil heterogenen historischen Sammlungsbestände durch gezielte Ankäufe zu erweitern und museologisch zusammenzuführen, bzw. durch Präsentationen und Publikationen zu vermitteln,
- die Sammlung der aktuellen internationalen und österreichischen Gegenwartskunst auszubauen, wobei besonders auf die plurale Struktur der gegenwärtigen Kunstentwicklung geachtet wird, d.h. neben den aktuellen Bild-, Skulptur- und Fotoarbeiten verstärkt neue Medientechnologien sowie projektorientierte und performative Positionen in die Sammlung einzubinden.

Eine weitere mit den beiden genannten gekoppelte Zielrichtung, die auch in den letzten Jahren verstärkt verfolgt wurde, ist die Aufnahme von den in der Vergangenheit vernachlässigten Bereichen, wie die Kunst der ehemaligen Ostblockländer, Südwesteuropas, Lateinamerikas und Asiens. Sowohl bedeutende historische Positionen als auch die im Zuge der Internationalisierung und Globalisierung zu sehende Produktion jüngerer Künstler aus diesen Bereichen werden durch systematische Ankäufe in den Sammlungsbestand integriert.

Globalisierung, Mediatisierung, Multikulturalität, Minderheitenfragen sowie **Body- und Gender-Diskurse** sind zentrale Leitthemen, an denen sich auch die zukünftige Sammlungspolitik des Museums zu orientieren hat. Durch die systematische Sammlungspolitik und die kunstgeschichtliche und kunsttheoretische Aufarbeitung erfolgt die Integration der bislang vernachlässigten Kunstregionen und Tendenzen in den internationalen Kontext. Dazu wird wesentlich auch die Präsentation dieser Sammlungsbestände in zahlreichen bedeutenden osteuropäischen Museen durch Austauschprogramme beitragen.

Im Zuge seines Ausstellungsprogramms wird das Museum weiterhin sowohl **monografische** als auch **thematische Ausstellungen internationaler Gegenwartskunst** zeigen, wobei auch weiterhin auf die Einbindung österreichischer Kunst ins internationale

Geschehen besonders geachtet wird. Neben Ausstellungen zur aktuellen Gegenwartskunst erfüllt das Museum auch die Aufgabe, die **historische Avantgarde und Neoavantgarde des 20. Jahrhunderts** in wissenschaftlich fundierten Ausstellungen und Publikationen aufzuarbeiten und vorzustellen.

Zur Museumspolitik gehört weiterhin die aktive **Unterstützung zentral- und osteuropäischer Kunstzentren und Museen**, sowohl durch kulturpolitische Maßnahmen im Ausland als auch durch Einbeziehung dieser Institutionen und ihrer Mitarbeiter in das Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm des Museums.

Information der Öffentlichkeit und Vermittlung des Museumsprogramms erfordern durch die **Neupositionierung des Museums im Museumsquartier** und die **neuen Informationstechnologien und -strategien** in Zukunft neue Schwerpunktsetzungen. So gilt es neben der traditionellen Zielgruppen- und Vermittlungsarbeit die neuen Medien- und Netzwerktechnologien sowie die aktuellen Marketingstrategien verstärkt einzusetzen und zu nutzen. Ein Museum moderner Kunst muss auch in Zukunft neben seiner sammlungs- und präsentationsorientierten Arbeit sich als eine wissenschaftliche Institution profilieren. Im Sinne der bislang geleisteten Arbeit wird das Museum auch in Zukunft ein Ort der Forschung und der Diskussion sein und damit in der Lage sein, Akzente zu setzen für eine künftige Kunstentwicklung.

Sammlungspolitik

Hauptziel ist auch weiterhin die museologische Zusammenführung der unterschiedlichen Sammlungsstücke und die Komplettierung der in den früheren Sammlungsperioden weniger berücksichtigten Kunsttendenzen. Eine zweite Zielsetzung ist der intensive Ausbau der Sammlung der zeitgenössischen aktuellen internationalen und österreichischen Kunst.

Die Schwerpunkte der Sammlungskonzeption liegen dabei auf folgenden Gebieten:

- Aufbau einer völlig neuen, radikal zeitgenössischen Sammlung, in der die Kunst der achtziger und neunziger Jahre (inklusive der österreichischen



Sarajevo 2000

Kunst) in quantitativer und qualitativer Vollständigkeit dargestellt ist. Globalismus, Multikulturalität, Akzeptanz der Minderheiten, Integration der so genannten „peripheren“ Gebiete (Mittel- und Osteuropa, hier in diesem Zusammenhang der so genannte ehemalige Ostblock; Lateinamerika; Asien) Besonders intensiv sammelt das Museum die Kunstwerke der österreichischen Gegenwartskünstler, die in dem internationalen Kontext in den letzten zwei Jahrzehnten eine bedeutende Rolle gespielt haben.

- Schließen der Lücken in der Sammlung der Kunsttendenzen nach 1945 bis Anfang der achtziger Jahre. Hier besteht starker Nachholbedarf wie z.B. Künstlerpersönlichkeiten des amerikanischen abstrakten Expressionismus, der strukturellen geometrischen, minimalistischen Abstraktion, der konzeptuellen Kunst und der europäischen Arte Povera, Land Art, prozessuellen Kunst und der individuellen Mythologie.
- Systematische Ansammlung und kunstgeschichtliche Aufarbeitung der Kunst der ehemaligen Ostblockländer, besonders die klassische Moderne dieser Region zum Aufbau der weltweit bedeutendsten Sammlung mittel- und osteuropäischer Kunst.

Für Sammlungsankäufe wurden aus dem Ordinarium im Jahr 1998 ATS 12,835 Mio. ausgegeben:



Brigitte Kowanz „Licht ist was man sieht“

19 Bilder (Akos Birkas, Herbert Brandl, Pedro Cabrita Reis, Eugenio Cano, Gianni Dessi, Heinrich Dunst, Erro, Bernard Frize, Guisepe Gallo, Jörg Immendorff, Brad Lochore, 2 Stk. Miquel Mont, Robert Morris, Alois Mosbacher, Markus Muntean/Addi Rosenblum, Michelangelo Pistoletto, Piero Pizzicannella, David Reed),

20 Graphiken (Txomin Badiola, 5 Stk. Günter Brus, Valie Export, Gruppe Gelatin, Pello Irazu, Pines



Jessica Stockholder: Nit Picking Trumpets of Iced Blue Vagaries

Lombardi, Helmut Rainer, Lois Renner, 3 Stk. Constanze Ruhm, Anne Schneider, Franz West, 3 Stk. Lu Zhirong),
 25 Plastiken (Eugenio Cano, Jordi Colomer, Tony Cragg, Georgia Creimer, Valie Export, Dorothee Golz, Eva Grubinger, Ben Jacober/Yannick Vu, Gudrun Kampl, Massimo Kaufmann, Brigitte Kowanz, Hugo Markl, Masato Nakamura, Flora Neuwirth, 2 Stk. Julian Opie, Peter Sandbichler/Constanze Ruhm, Haim Steinbach, Jessica Stockholder, Nita Tandon, Rosemarie Trockel, Lois Weinberger, 3 Stk. Franz West).

Geschenke:

1 Graphik (Peter Kogler), 2 Bilder (Siegfried Anzinger, Peter Kogler), 1 Plastik (Karel Appel)

Von der Österreichischen Ludwig-Stiftung wurden dem Museum 1998 als Dauerleihgabe weitere 3 Werke zu den bisherigen 387 zur Verfügung gestellt.

Ausstellungen

Für Ausstellungen wurden im Jahr 1998 aus dem Ordinarium insgesamt ATS 10,810,- Mio. ausgegeben:

Palais Liechtenstein

László Fehér (13.12.1988–22.2.1999)

Natividad Navalón – Das Dunkle des Bewusstseins (24.4.–31.5.1998)

Richtung Museumsquartier – Die neue Sammlung (1) (24.4.–31.5.1998)

Skulptur im Licht der Fotografie

(26.6.–20.9.1998)

Sarajevo 2000 (27.10.1998–10.1.1999)

20er Haus

Haim Steinbach (22.11.1997–11.1.1998)

Jean-Jacques Lebel – Bilder, Skulpturen, Installationen (31.1.–5.3.1998)

Siegfried Anzinger (1.4.–31.5.1998)

Arte Povera (19.6.–30.8.1998)

Felix Gonzales-Torres (12.9.–1.11.1998)

Constanze Ruhm (12.9.–1.11.1998)

Hubert Scheibl (13.11.1998–10.1.1999)

Veranstaltungen

Die beiden Häuser des Museums entwickeln sich zunehmend zu beliebten Veranstaltungsorten für gesellschaftliche, private und geschäftliche Zwecke. Während der österreichischen EU-Präsidentschaft fand im Palais Liechtenstein eine einwöchige Konferenz zum Thema „Cultural Heritage in the Global Village“ mit einer Fachausstellung statt. Neben einer Reihe von Fremdveranstaltungen wie Theateraufführungen, Modeschauen und Vereins- und Privatveranstaltungen u.v.a. wurden folgende Eigenveranstaltungen durchgeführt, so zum Beispiel im 20er Haus ein PTA-Preview „Siegfried Anzinger“, „Hermann Nitsch“ und ein großes Sommerfest, im Palais Liechtenstein die MayDay-Party anlässlich des Internationalen Museumstages, ein Fundraising Dinner und das Open Museum am 26. Oktober.



Ausstellung „Skulptur im Licht der Fotografie“, Paul Senn: Aristide Maillol bei der Arbeit



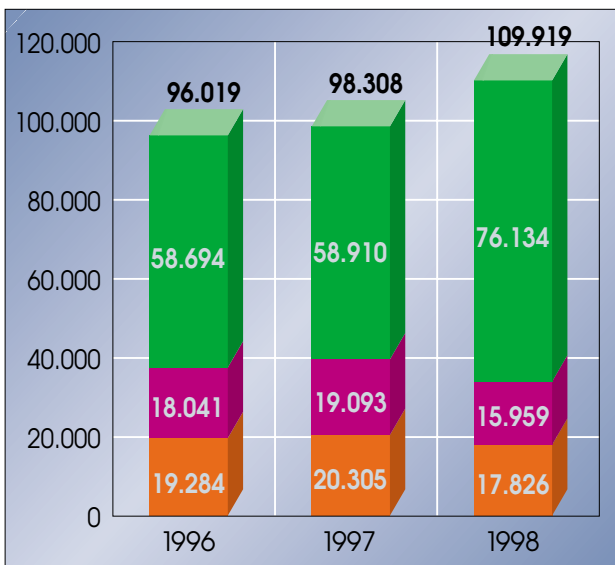
Komar & Melamid „50 Proposals for the United Nations“

BESUCHER, VERMITTLUNG

Das Problem der sinkenden Besucherzahlen im Museumsbereich ist speziell bei Moderner Kunst hinlänglich bekannt; es wurden daher seit 1996 verstärkte Anstrengungen unternommen, durch intensivere Werbung, publikumsorientierte Ausstellungsplanung, vermehrte Veranstaltungen und verstärkten Einsatz der Abteilung Kunstvermittlung (Gruppe Stördienst und Gruppe infra-rot) die Besucherzahlen zu heben.

Wie die Zahlen für 1998 zeigen, ist das Konzept aufgegangen.

BESUCHERENTWICKLUNG: GESAMT (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



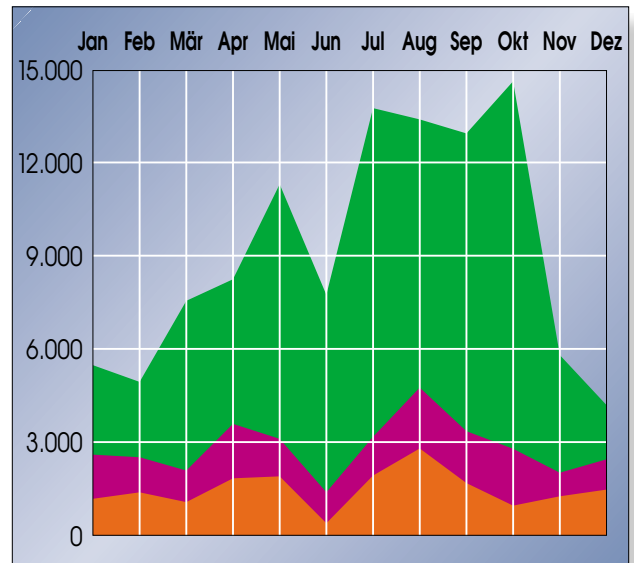
■ nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

Die Gesamtsteigerung von nahezu 12% auf rund 11.000 Besucher ist auf die Zunahme der Eintritte im Palais Liechtenstein mit gut besuchten Ausstellungen wie „László Fehér“, „In Richtung Museumsquartier – Die neue Sammlung (I)“, „Sarajevo 2000“ und eine Reihe von Veranstaltungen u.a. im Rahmen der österreichischen EU-Präsidentschaft zurückzuführen. Ergänzend zu diesen Ausstellungen bot das 20er Haus ein sehr anspruchsvolles Programm (z.B. die Personalen „Haim Steinbach“, „Siegfried Anzinger“ und „Hubert Scheibl“ und eine umfassende „Arte Povera“), das allerdings etwas weniger Publikum als 1997 anlockte.

Rund 8.000 Besucher, um rund 700 mehr als 1997, besuchten am eintrittsfreien 26. Oktober das Museum. An beiden Häusern wurden an diesem Tag zahlreiche Sonderaktivitäten (MayDay, Führungen Diskussionen etc.) angeboten. Rund 15.200 Schüler frequentierten 1998 die Schausammlungen.

Der hohe Anteil von nichtzahlenden Besuchern im Juli, August und September ist auf das tägliche Kinderferienprogramm und auf zahlreiche Fremdver-

BESUCHERENTWICKLUNG: JAHRESVERLAUF (VOLLZAHLEND, ERMÄSSIGT, NICHTZAHLEND)



■ nichtzahlend, ■ ermäßigt, ■ voll

anstaltungen (u.a. Konzertreihe im Herkulesaal und EU-Konferenzen) zurückzuführen.

Vermittlungsarbeit

Im Bereich Kunstvermittlung und Marketing sind 26 Mitarbeiter mit freiem Dienstvertrag teilbeschäftigt. Generelle Tätigkeiten der Abteilung Kunstvermittlung.

- Koordination, Kontrolle und Abrechnung der Gruppen „Stördienst“ und „infra-rot“
- Organisation der Wochenend-Führungen
- Raumtexte zu Sonderausstellungen
- Katalogtexte
- „Museumskoffer“-Verleih
- Bewerbungen der Vermittlungsangebote für Erwachsene
- Senioren-Nachmittage u. -Führungen
- Produktion von Info-Materialien

12.085 Personen nahmen im Jahr 1998 an den umfangreichen Vermittlungsaktivitäten teil:

Palais Liechtenstein

Stör-Dienst (Rundläufe, Aktionen und Kunstgespräche)	
Gesamt (302 Termine)	6.478 Personen
Sonntag der Fantasie (12 Termine)	544 Personen
Kindergeburtstag (1 Termin)	30 Personen
Zeit im Bild (2 Termine)	14 Personen
Senioren+Augustin (16 Termine)	256 Personen
Barock trifft Moderne (3 Termine)	34 Personen
Wochenend- und Gruppenführungen (117 Termine)	556 Personen
Teilnehmer gesamt	7.912 Personen

20er Haus

Infra-rot (Fantasia + Kunstgespräche) (163 Termine)	3.264 Personen
Wochenend- und Gruppenführungen (117 Termine)	781 Personen
Teilnehmer gesamt	4.045 Personen

FORSCHUNG, PUBLIKATIONEN

Lóránd Hegyi: Das System als verborgenes Ritual, Bemerkungen zu Haim Steinbach, in: Ausstellungskatalog „Haim Steinbach“, MMKSLW, 20er Haus, Wien 1998.

Jean-Jacques Lebel, der letzte Dadaist, in: Ausstellungskatalog „Jean- Jacques Lebel. Bilder, Skulpturen, Installationen“, MMKSLW, 20er Haus 1998.

Die Situationistische Internationale 1957–1972, Eine Museumsausstellung, Vorwort, in: Ausstellungskatalog „Die Situationistische Internationale 1957–1972“, MMKSLW, 20er Haus, Wien 1998.

Zerbrechlichkeit und Kohärenz, in: Ausstellungskatalog „Siegfried Anzinger“, MMKSLW, 20er Haus, Wien 1998.

Die Ambivalenz der Allegorie: Bemerkungen zu den Installationen von Natividad Navalón, in: Ausstellungskatalog „Natividad Navalón“, MMKSLW, Palais Liechtenstein, Wien 1998
Wie eine Spiegelung des Universums im Embryo, Interview mit Michelangelo Pistoletto, 1997, in: Ausstellungskatalog „Arte Povera“, MMKSLW, 20er Haus, Hrsg. Ingvild Goetz/Christiane Meyer-Stoll.

Grußwort zur Ausstellung in Wien, in: Ausstellungskatalog „Felix Gonzalez-Torres“, MMKSLW, 20er Haus, Wien 1998.

Sarajevo – die Herausforderung eines Ortes, die Diskrepanz zwischen Zentrum und Peripherie zu überwinden, in: Ausstellungskatalog „Sarajevo 2000“, MMKSLW, Palais Liechtenstein, Wien 1998.

Hubert Scheibl – Sensibilisierung der Grenzgebiete, Vorwort, in: Ausstellungskatalog „Vice. Hubert Scheibl“, MMKSLW, 20er Haus, Wien 1998.

Drei Generationen österreichischer Gegenwartskünstler, in: Ausstellungskatalog „A Visao Austriaca“, Fundacao Calouste Gulbenkian, Lissabon/Portugal, Wien 1998.

Opmerkingen over „Positionen“ Hedendaagse Oostenrijkse Kunst, in: Ausstellungskatalog „Positionen Hedendaagse Oostenrijkse Kunst“, Cultureel Centrum Knokke-Heist, Belgien, Wien 1998.

Sensitivities. Contemporary art from Central Europe, in: Ausstellungskatalog: „Sensitivities. Contemporary art from Central Europe“, European Academy for the Arts, London/GB, Wien 1998.

L'Autriche au centre de la nouvelle Europe, Interview für Art Press, Oktober 1998.

Rainer Fuchs: Der programmierte Blick – zu den neuen Arbeiten Constanze Ruhms, in: Katalog C. Ruhm „...time and not the end of desire.“, 20er Haus, 12.9.–1.11.1998.

Kritik der reinen Sichtbarkeit – zu den Arbeiten von Werner Reiterer, in: Kat. W. Reiterer: „sachen konkret mit wirkung ungefähr“, Triton Verlag 1998.

Sichtbares Verschwinden – Anmerkungen zu Josef Schwaiers Malerei, in: Kat. J. Schwaiger, Galerie der Stadt Wels 1998.

Gustav Troger, in: Kat. Otto Mauer Preis 1981–1998, Akademie der bildenden Künste Wien 1998.

Zum Begriff des „österreichischen Expressionismus“, in:

Kat. Österreichischer Expressionismus, Malerei und Grafik 1905–1925, Musée d'Ixelles 1998.

Über das Œuvre Dubravka Rakocis, in: Kat. D. Rakoci: Circle – Krug, Zagreb 1998.

Karl Irsigler: Schleier der Vergeblichkeit, Ausstellungskatalog Hg. Achmet Oran, Ausstellungskatalog.

Mark Huebner: Deformationsfetischismus, Ausstellungskatalog. Gerald Hasenauer, Fa.Kapsch.

Die Krone: ein Ärgernis, in: Modern Times.

Gabriele Schöne/Galerie Lang, Ausstellungskatalog.

Thomas Reinhold, in: Parnass.

Monika Drechsler-Faber: Bruchstücke und neue Verbindungen. Gedanken u. Fragmentierung und Torso in Skulptur und Fotografie, in: Skulptur im Licht der Fotografie. Von Bayard bis Mapplethorpe. Hrsg. Erika Billeter. Valie Export. Zeitgedicht, 24 Stunden, 24 mal fotografiert, in: Das Versprechen der Fotografie. Die Sammlung der DG Bank, Hrsg. Luminita Sabau, Prestel München / London / New York, 1998.

Edwin Lachnit: Im Schatten Kokoschkas. Expressive Tendenzen von Anton Kolig bis Herbert Boeckl, in: Österreichischer Expressionismus. Malerei und Grafik 1905–1925.

Susanne Neuburger: Der rote Teppich, die grüne Wiese, in: Kat. Elisabeth Gröbl, Wiener Secession 1998.

Bremsspur/Konserve/Notbremse. Anmerkungen zu Richard Fleissner“, in: Portfolio, Newsletter 2/98.

Weißes Rauschen, in: Katalog Hubert Scheibl „Vice“, Wien 1998.

Dieter Schrage: Ein anhaltender Konflikt – am Beispiel SPUR, Drachenblut – Die 2. Situationistische Internationale, in: Ausstellungskatalog. Zwischen Ästhetik und Ethik – Anmerkungen zur aktuellen Kunstszene in Österreich, in: Katalog zur Ausstellung in Knokke.

Die 4. Generation – Anmerkungen zur jungen Kunstszene, in: Ausstellungskatalog Lissabon.

In einem vom Krieg bedrängten Land. Museen in der Sowjet-Union nach 1919, in: Katalog „Sarajevo 2000“.

Wolfgang Drechsler: Über das Lernen und die Malerei, in: Kat. Siegfried Anzinger, MMKSLW, Wien 1998.

Kontinuität und Wandel. Zur Malerei von Gunter Damisch, in: Ausstellungskatalog Gunter Damisch. OÖ. Landesmuseum, Linz 1998.

Ein Gespräch, in: Ausstellungskatalog Christoph Feichtinger. Ferrogramme, Museum für Völkerkunde, Wien 1998.

Robert Reitbauer: Untersuchung über Marktanteile am Besuchermarkt für moderne Kunst für das Jahr 1997.

Customer Satisfaction Study für das MMKSLW (gemeinsam mit Mag. Schatzl)

INTERNATIONALES**Ausstellungen:**

Sensitivities: Contemporary Art from Central Europe, 24.6.–30.8.1998, European Academy for the Arts, London (kuratiert von Lóránd Hegyi).

Das Verhältnis zum Objekt. Eine Auswahl der Neuankäufe des MMKSLW, 11.7.–16.8.1998, Palais Esplanade, Meran in Zusammenarbeit mit dem Art Forum Meran (kuratiert von Lóránd Hegyi).

Positionen österreichischer Gegenwartskunst, 17.7.–13.9.1998, Cultureel Centrum Knokke-Heist (kuratiert von Lórand Hegyi und Dieter Schrage).

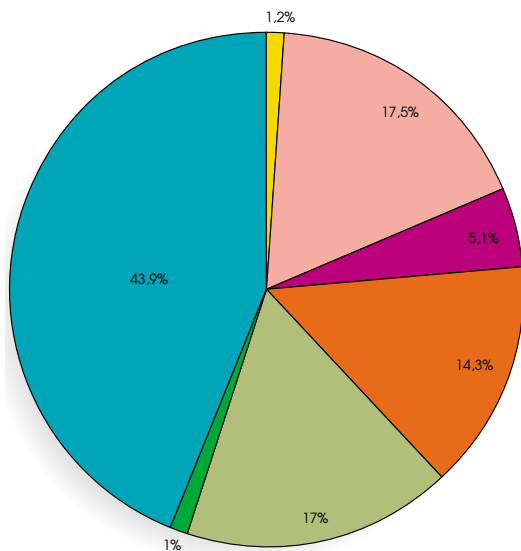
A Visao Austriaca (Die österreichische Vision – Positionen der Gegenwartskunst, 1.10.1998–17.1.1999, Fundacao Gulbenkian, Lissabon (kuratiert von Lórand Hegyi).

Parallelstrategien (Noel Dolla – István Nádler – Alain Balzac – Tamàs Soòs). 13.10.–13.12.1998, Institut Français en Hongrie, Budapest (kuratiert von Lórand Hegyi).

BUDGET

Budgetvergleich der Jahre 1997 und 1998 siehe Seite 80.

Ausgabenstruktur (reelle Gebarung) in Mio. ATS



■ Personal	33,27
■ gesetzl. Verpflichtungen	0,95
■ Betriebskosten	13,23
■ Aufwendungen allgemein	3,86
■ Ausstellungen	10,81
■ Sammlung	12,83
■ Anlagen allgemein	0,76
Gesamt	75,71

Teilrechtsfähigkeit

- Sponsoringeinnahmen:
 - Fa. OMNIA (ATS 204.000,- für Ausstellung „Siegfried Anzinger“)
 - Fa. ENCOM (ATS 120.000,- für Ausstellung „Arte Povera“)
 - „Standard“ (ATS 504.000,-/Gegenrechnung Inse-
rate)
 - AUA (ATS 170.000,-/Barter-Vertrag)
 - Fa. Missing Link (ATS 267.000,-/Wartung Home-
page)
- „MayDay 1998“:
 - Veranstaltung zum Internationalen Museumstag
(16. 5. 1998)
- Ankäufe (Auswahl):
 - Peter Sandbichler/Constanze Ruhm (Fotos),
Gruppe GELATIN (Fotos), Tony Cragg (Skulptur),
Karel Appel („Sitting Figure in Window“; Spende
der Freunde der Bildenden Künste)
- Sommerfeste 1998 (teilweise Finanzierung)
- Ausstellungen anlässlich der EU-Präsidentschaft
(„Sensitivities“/London, „Positionen österr. Gegen-
wartskunst“/Knokke), „Die österr. Vision“/Lissabon,
„Ausgewählte Werke des MMKSL“/Meran)
- MBA-Ausbildung